LANDESHAUPTSTADT

KULTUR BEIRAT WIESBADEN

WIESBADEN

Den Mitgliedern des Kulturbeirats
Den Fraktionen z. K.
Dem Magistrat z. K.

Kulturbeirat in der
Landeshauptstadt Wiesbaden
Vorsitzender: Ernst Szebedits
Geschäftsstelle:
Schillerplatz 1-2, 65185 Wiesbaden
Leitung Geschäftsstelle: Maike Piechot
Telefon: 0611 31-4475
Telefax: 0611 31-4909
E-Mail: kulturbeirat@wiesbaden.de

Wiesbaden, 23.10.2023

39. Sitzung/3. KBR, Dienstag, 10. Oktober 2023, 18.30 Uhr
Protokoll über die öffentliche Sitzung des Kulturbeirats
Kinosaal, Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Murnaustr. 6, Wiesbaden

Sitzungsbeginn: 18.30 Uhr
Sitzungsende: 20.41 Uhr

Tagesordnung

Vor Beginn der Sitzung begrüßt Hausherrin Christiane von Wahlert die Mitglieder des Kulturbeirats und die zahlreich erschienen Gäste/Zuschauer im Kinosaal der Friedrich-Wilhelm-Murnau Stiftung.

1. **Eröffnung** der Sitzung durch den Vorsitzenden Ernst Szebedits.
   Er spricht Frau von Wahlert seinen Dank aus, dass die Räumlichkeiten der Stiftung dem Kulturbeirat zu dieser wichtigen Sitzung zur Verfügung gestellt wurden.
   Er begrüßt als Gäste aus der Verwaltung den Kulturdezernenten Hendrik Schmehl sowie Kulturamtsleiter Jörg-Uwe Funk.
   Aufgrund der besonderen Thematik dieser Sitzung informiert er die Zuschauer über die ausnahmsweise gewährte Möglichkeit, sich während der Behandlung von TOP 5 zu Wort zu melden.

2. Ernst Szebedits stellt die **Beschlussfähigkeit** fest.

3. Das **Protokoll** der letzten Sitzung vom 05.09.2023 wurde an alle Mitglieder verschickt. Es gibt hierzu keine Anmerkungen oder Ergänzungen.

4. **Bericht des Vorstands und der Geschäftsstelle:**
   Ernst Szebedits weist auf die nach wie vor reduzierten Kapazitäten der Geschäftsstelle aufgrund der Personalsituation hin.
   Er informiert über ein Angebot der SEG an die Beiratsmitglieder, Schaufenster in der leerstehenden Galeria Kaufhof Immobilie zu bespielen. Bei Interesse kann man sich bis zum 13.10. an die Geschäftsstelle wenden.
   Er erteilt das Wort an Hendrik Seipel-Rotter, der über das letzte Treffen der AG Sichtbarkeit mit WICM, Martin Michel, zu dem Thema digitale Kulturwerbung der Stadt Wiesbaden berichtet. Es ist ein Relaunch der Seite wiesbaden.de geplant. Es besteht seitens WICM das Angebot, dass ein Mitglied des Kulturbeirats an entsprechenden Treffen/Workshops teilnehmen kann. Das nächste Treffen der AG Sichtbarkeit ist für Anfang November geplant.

5. Kürzungen im Kulturhaushalt 2024/25:

Ernst Szebedits erteilt Jörg-Uwe Funk das Wort, der anhand einer Präsentation die besondere Struktur der Haushaltsaufstellung für 2024/25 mit „normaler“ Haushaltsaufstellung und „Zero-Base-Budgeting“ erläutert. Die entsprechenden Details und Zahlen sind in der angehängten Präsentation zu ersehen.
Aus dem Kämmerer-Entwurf und diesen zusammengefassten Informationen wird ersichtlich, dass drastische Kürzungen im Kulturbereich – wie auch in den anderen Bereichen der Stadtverwaltung – vorgesehen sind. Darüber hinaus sind freie und gebundene Projektmittel und Fördertöpfe des Kulturamtes zum überwiegenden Teil im Entwurf des Haushaltsplans gestrichen.
Die Mitglieder des Kulturbeirats diskutieren die schwierige und vor allem für die freien Kulturschaffenden drastische Lage mit Hendrik Schmehl und Jörg-Uwe Funk
Ernst Szebedits öffnet die Diskussion auch für die Zuschauer, von denen einige sich zu Wort melden und die dramatischen Folgen der geplanten Kürzungen für ihre Einrichtungen skizzieren.
Die nächsten Schritte in der Haushaltsaufstellung sind, dass dieser Haushaltsentwurf zunächst während der Klausur-Tagungen der einzelnen Fraktionen besprochen wird, um dann vom 15.-17. November in Sondersitzungen des Haupt- und Finanzausschusses behandelt zu werden.
Die AG Haushalt des Kulturbeirats hat in vorab stattgefundenen Treffen einen Appell an die Stadtverordneten ausgearbeitet, den Dorothée Rhiemeier laut vorliest und der von den Beiratsmitgliedern verabschiedet werden soll.
Es wird getrennt abgestimmt: die Einbringung des Appells wird einstimmig beschlossen.
Der folgende Beschluss über den Wortlaut des Appells wird einmütig bei 4 Enthaltungen beschlossen:

Beschluss 0022/2023 vom 10.10.2023

Appell an die Stadtverordneten der Landeshauptstadt Wiesbaden zu den Haushaltsplanberatungen 2024/2025

Der Kulturbeirat tagt am 10. Oktober, kurz bevor sich ab dem 12. Oktober die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung zu Klausurtagungen für die Haushaltsplanberatungen zurückziehen. Die finalen Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses für Beschlüsse zum Haushaltsplan sind vom 15. – 17. November terminiert.

Die vollständigen Beratungsunterlagen zum Kulturhaushalt liegen auch den Stadtverordneten erst seit wenigen Tagen vor. Es gibt ihnen wenig Zeit, um sich ein qualifiziertes Urteil zu bilden und eine substantielle Stellungnahme für die Haushaltsklausuren der Fraktionen zu formulieren.
Wir empfehlen daher, die Haushaltsberatungen in vertretbarem Zeitrahmen zu verschieben, um insbesondere der verbesserten Einnahmesituation in der Debatte gerecht werden zu können.

Wir bitten die Stadtverordneten dringend, die folgenden Empfehlungen des Kulturbeirats zu berücksichtigen.

Es ist nun ersichtlich, dass drastische Kürzungen im Kulturbereich – wie auch in den anderen Bereichen der Stadtverwaltung – im Kämmererentwurf vorgesehen sind. Darüber hinaus sind freie und gebundene Projektmittel und Fördertöpfe des Kulturamtes zum überwiegenden Teil im Entwurf des Haushaltsplans gestrichen.
Der Kulturhaushalt beinhaltet Ausgaben für städtische Kultureinrichtungen mit gesetzlicher und vertraglicher Bindung – wie zum Beispiel Miet- und Arbeitsverträge. Da Kürzungen hier nicht schnell bzw. nicht in diesem Haushalt 24/25 möglich sind, werden sie sich stark auf den Bereich der sogenannten „freiwilligen Leistungen“ konzentrieren. Das heißt auf die institutionellen und Projekt-Zuschüsse für frei-gemeinnützige Kulturträger.

Anhand der Zuschüsse im Bereich Kulturförderung wird das Drohszenario plastisch und nachvollziehbar.

Es ist weitaus drastischer, als bisher angenommen. Die Kürzungen beziehen sich rechnerisch auf den vorläufigen Abschluss des Haushaltsjahres 2022. Einige freie Träger haben aber bereits 2023 einen erhöhten Zuschuss erhalten.

Zudem haben die geförderten freien Träger aufgrund der inflationsbedingten Kostensteigerungen und erhöhten Energieausgaben deutlich erhöhte Bedarfe ab 2024 angemeldet. Um also den realistischen Fehlbedarf zu ermitteln, müssen die Bedarfsanmeldungen für 2024 herangezogen werden.

Stellt man die konsolidierten Zuschussvorschläge des Haushaltsplans den Empfehlungen der Fachjury für die Zuschusshöhe der freien Träger gegenüber, zeigt sich ein Fehlbedarf, der 20% deutlich übersteigt. Er liegt in der Spitze bei bis zu 86,9% und im Durchschnitt bei rd. 25% für 2024 und rd. 30% für 2025. Dies gilt im Falle einer symmetrischen Kürzung.

Es sind jedoch ferner Kürzungen im Entwurf des Kulturhaushalts auf Posten angesetzt, die realistischerweise nicht gekürzt werden können, weil sie auf einer vertraglichen Bindung fußen – siehe z.B. Staatstheater Wiesbaden. Dies verschärft den Druck auf die freien Träger, die damit an die letzte Stelle rutschen.

- **Kürzungen bei den Zuschüssen der freien Träger haben fatale Konsequenzen.** Kürzungen werden Arbeitsplatzabbau, Programmreduzierungen und Schließungen zur Folge haben. Mit der Bekanntgabe von Kürzungen ab 2024 stürzt die Stadtpolitik freie Kulturträger in unüberwindbare finanzielle Nöte, da viele Programmverträge und andere Verbindlichkeiten in den Ausgaben bereits abgeschlossen wurden.
- Was im Kulturentwicklungsplan formuliert und als Vorhaben per Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vereinbart wurde, findet sich schon kurz danach nicht mehr wieder: **Es gibt keine Planungssicherheit und keinen Vertrauensschutz für die freien kulturellen Einrichtungen in der Stadt.**
- **Die bestehende kulturpolitische Förder- und Verteilungssystematik ist ursächlich für die aktuelle Problemlage**. Die Kulturpolitik ist aufgefordert, mittel- bis langfristig eine zukunftsweisende Fördersystematik zu entwickeln, mit der alle anerkannten und seit Jahren erfolgreichen Kulturakteure gleichbehandelt werden – unabhängig davon ob sie in öffentlich-rechtlicher oder frei-gemeinnütziger Rechtsform aufgestellt sind.
- Da kürzlich bekannt wurde, dass sich die Prognose zur Einnahmesituation der Stadt um 170 Millionen Euro verbessert hat, hat sich auch die Grundlage für die Kürzungsdebatte massiv geändert. **Die Kultur muss unbedingt von der verbesserten Einnahmesituation profitieren**.

<u>Der Kulturbeirat appelliert an die Stadtverordneten der Landeshauptstadt Wiesbaden</u>:

Die Kürzung des Kulturhaushalts – insbesondere der Kulturförderung der freien Träger – muss rückgängig gemacht werden.

Es darf ferner keine asymmetrische Kürzung in der Kulturförderung der Landeshauptstadt Wiesbaden geben, denn alle Einrichtungen stehen vor den gleichen Herausforderungen. Ist es nicht möglich, die Kürzungen zurückzunehmen, muss bei allen Ausgaben gleichmäßig gekürzt werden - unabhängig von vertraglicher Bindung und Trägerschaft der Einrichtung.

6. Verschiedenes

Titus Grab informiert, dass am Freitag, den 13.10.2023 als Zeichen des Protests alle freien Kultureinrichtungen in roter Farbe angestrahlt werden.
Susanne Müller informiert, dass eine entsprechende Petition zum Unterschreiben bereitliegt.

gez. Janne Muth

Anlagen:
Präsentation Haushalt 2024/25 Kultur

Anwesenheitsliste:

Kinosaal, Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Murnaustr. 6, Wiesbaden
10.10.2023

Baumgart-Pietsch	Anja	E
Dreyfürst, Dr.	Stefanie	X
Enders	Gabriele	X
Engels	Kim	X
Fellinghauer	Dirk	X
Grab	Titus	X
Greiner Lourido	Nadia	X
Henning, Dr.	Andreas	X
Jacobs	Nicolas	E
Johannsen	Marie	E
Lork, Dr.	Klaus-Dieter	E
Müller	Fabienne	X

Müller	Susanne	X
Müller, Dr.	Helmut G.	X
Nehrbaß	Helmut	E
Pfeiffer	Alexander	E
Philipp	Sabine	X
Rhiemeier	Dorothée	X
Roscher	Britta	E
Schulz	Gerhard	X
Seipel-Rotter	Hendrik	X
Szebedits	Ernst	X
Tobschall	Joachim	X
Waldschütz, Prof.	Jörg	E
Wink	Andrea	E

Stadtrat, Dr.Schmehl	Hendrik	X
AL 41, Funk	Jörg-Uwe	X
Dez III, Schreier	Thomas	X

GS KBR, Piechot	Maike	E
GS KBR, Muth	Janne	X
GS KBR, Geiss	Andrea	X